

Hühnervogel ihren einmal gewählten Standort nicht verlassen, ist die Wachtel ein Zugvogel. Ihre verhältnismäßig langen, spizigen Flügel befähigen sie, Reisen zu unternehmen, die für einen Hühnervogel als großartig bezeichnet werden müssen.

Diese Wanderungen der Wachtel sind in jeder Beziehung merkwürdig. Einzelne ziehen schon im August nach Süden; der Hauptzug aber geschieht im September und währt den ganzen Oktober hindurch. Während die Wachteln den Sommer über meist einzeln leben, vereinigen sie sich bei ihren Wanderungen zu größeren Scharen, weil der Wandertrieb und die Wandernot sie dazu zwingen. Unterwegs gesellt sich eine zur andern, und bis die Reisenden nach Südeuropa gelangt sind, haben sich bereits zahlreiche Flüge zusammengeschart. Hier sind sie von Anfang September an so zahlreich, daß in den Gesträuchen und Hecken, in Gräben und Wiesen, in jedem Gestrüppe, hinter jeder Scholle eine Wachtel vor dem Jäger aufsteigt. Viele von ihnen überwintern schon in Südfrankreich und noch häufiger auf den drei südlichen Halbinseln Europas, die meisten aber fliegen über das mittelländische Meer nach der Küste Nordafrikas.

Letztere benutzen das Festland, so weit sie können, und deshalb kommen an der Spitze der südlichen Halbinseln so zahlreiche Scharen zusammen. Bei widrigem, das heißt in der Reiserichtung wehendem Winde stockt der Zug; sowie aber Gegenwind eintritt, erhebt sich der Schwarm und fliegt nach dem Meere hinaus und in südwestlicher Richtung weiter. Wenn der Wind beständig bleibt und nicht zum Sturme anwächst, geht die Reise glücklich von statten; denn bei ruhiger Witterung kommen nur wenige im Meere um. Die Wanderschar fliegt ihren Weg dahin, solange die Kraft ihrer Schwingen es möglich macht; tritt übergroße Ermüdung ein, so läßt sich, wie von glaubwürdigen Schiffern versichert wird, die ganze Gesellschaft auf den Wellen nieder, ruht hier eine Zeit lang aus, erhebt sich von neuem und fliegt weiter. Anders verhält es sich freilich, wenn während der Reise der Wind umschlägt oder zum Sturme anwächst. Weht der Wind in der Zugrichtung, so erschwert er den ungeschickten Fliegern ihr Weiterbewegen in hohem Grade, Sturm macht es unmöglich. Unter solchen Umständen stürzen sich die zum Tode ermatteten Wachteln wie besinnungslos auf Klippen oder auf das Deck der Schiffe, und hier liegen sie lange Zeit, ohne sich zu regen. Sie werden durch solches Mißgeschick so ängstlich und verwirrt, daß sie, wenn auch das Wetter umgeschlagen und der Wind wiederum günstig geworden ist, noch tagelang auf solchen Zufluchtsorten verweilen, bevor sie sich zur Weiterreise entschließen. Dies hat man beobachtet. Wie viele von ihnen aber in die Wellen geschleudert und hier ertränkt werden mögen, weiß man nicht. — Und doch sind nicht Sturm